

Zeidler und die neue GC-Energie

Der neue Trainer gibt sich beim ersten Auftritt demütig. Und ist zuversichtlich, den Abstieg zu verhindern.

Etienne Wuillemin

Sein erster Auftritt als GC-Trainer ist schon fast vorbei. Eine letzte Frage noch an Peter Zeidler. Was gibt ihm die Zuversicht, dass er das taumelnde GC vor dem Abstieg retten kann? «Eine Garantie gibt es nie. Aber man soll ja auch mehr die Hoffnung sehen als die Angst. Und ich spüre, dass hier ganz viele tolle Menschen im Verein sind. Gemeinsam schaffen wir das.»

Und was, wenn man ihm dieses Sprichwort entgegenwirft? «Der Krug geht zum Brunnen, bis er bricht.» GC musste schon 2024 und 2025 die Barrage bestreiten. Zeidler lächelt und entgegnet: «Halt – ich habe da ein besseres Sprichwort. Der Franzose sagt: «Jamais deux sans trois.»» Auf Deutsch: Aller guten Dinge sind drei. Wenn sein neues Team die Angriffe künftig so souverän pariert wie der neue Trainer, dann könnte es doch noch gut kommen mit GC.

Bis dahin ist es aber ein langer Weg. Ein einziger Sieg in den letzten neun Spielen. Das ist die Horror-Bilanz der letzten zwei Monate. Eine Bilanz, die zunächst Gerald Scheiblehner den Job als Trainer gekostet hat. Und nun auch Interimstrainer Gernot Messner.

Warum ist nun Zeidler der richtige Mann? Auch Sportchef Alain Sutter sitzt an diesem Montagnachmittag in der GC-Zentrale auf dem Podium. Er erklärt seine Wahl so: «Als Peter in Lausanne entlassen wurde, haben wir uns auf ein längeres Gespräch getroffen. Dabei haben wir alle Karten auf den Tisch gelegt und rasch gemerkt, dass wir wieder zusammenarbeiten wollen.» Sechs Jahre wirkten die beiden beim FC St. Gallen zusammen. «Wir müssen uns nicht neu kennen-



Ein Duo, das sich kennt: Peter Zeidler (rechts) arbeitete in St. Gallen sechs Jahre mit Sportchef Alain Sutter zusammen. Bild: Claudio De Capitani

lernen. Wir kennen Stärken und Schwächen voneinander. Und wir sehen den Fussball ähnlich. Das ist ein grosser Vorteil in dieser Situation.»

Wobei Sutter vor allem eines hervorhebt: Zeidlers Bereitschaft, GC sofort zu übernehmen, nicht erst im Sommer. «Das zeugt von Risikobereitschaft und Commitment.» Der 63-Jährige würde auch in der Challenge League bleiben. Zeidler sagt: «Ich weiss, der Begriff ist etwas überstrapaziert, aber wir befinden uns tatsächlich auf einer Wellenlänge.»

Zeidler und GC: klappte im Sommer noch nicht

Zeidlers Vertrag mit Lausanne lief noch bis Ende April. Den ersten Arbeitstag bei GC hatte er nun am Montag. Das lamen-

table 0:2 gegen Servette verfolgte er noch aus dem Hotelzimmer. Entsprechend rudimentär ist nun sein erster Auftrag. In den Worten von Sutter: «Dem System neue Energie zuführen. Leidenschaft und Freude entfachen.» Das ist herausfordernd genug bei einer Mannschaft, die total verunsichert und komplett vom Weg abgekommen ist.

Zeidler setzt erst einmal auf viele Gespräche. Und er gibt sich pragmatisch: «Es wäre jetzt völlig deplatziert, über schönen Fussball zu philosophieren oder über eine «neue Identität». Wir sind gut beraten, erst einmal das Ergebnis in den Vordergrund zu stellen.» Eine mögliche Zusammenarbeit zwischen GC und Zeidler stand schon im letzten Sommer im Raum. «Das ist so, wir haben telefoniert», bestä-

tigt Zeidler, «vielleicht war einfach die Zeit noch nicht reif.»

Zeidler unterschrieb bei Lausanne. Wo es zu Beginn sehr gut lief. Die Qualifikation für die Conference League dank dem Sieg über Besiktas Istanbul war das Highlight. Auch in der Liga-phase gelangen Ausrufezeichen, das grösste war der Sieg gegen die Fiorentina. Im neuen Jahr folgte der Abwärtstrend – und gipfelte in Zeidlers Entlassung. «Ich hege keinen Groll. Das war vor 20 Jahren bei meiner ersten Entlassung in Ahlen noch anders. Ich bin dankbar für die Erfahrung», sagt Zeidler. Eine Pause einzulegen, war für ihn kein Thema. Zu gross war die Lust auf die neue Herausforderung bei GC.

Sutter setzt nun also das dringend benötigte Zeichen im Hinblick auf die Barrage. Wann

diese stattfindet, ist indes immer noch offen. «Wir arbeiten unter Hochdruck an allen Möglichkeiten.» Die neuste, favorisierte Variante sähe vor, die Spiele um je einen Tag vorzuzuliegen. Das Hinspiel im Stadion des Challenge-Ligisten am Dienstag, 19. Mai. Das Rückspiel dann am Freitag, 22. Mai. So könnte GC vermutlich doch im Letzigrund antreten. Das Stadion wird danach für ein Metallica-Konzert gebraucht.

Was sagt der neue Trainer Zeidler zu dieser Posse? «Ich darf schon fast stolz sagen, dass es mir gelungen ist, dieses Thema von mir wegzuschieben. Für mich ist das kein Thema.» Für Zeidler zählt derzeit nur eines: das Derby FCZ-GC am nächsten Samstag. Es soll der erste Schritt zur Rettung werden.

Podcast: Die Überraschungsmeister

Im Fussball wird der FC Thun als Aufsteiger Meister, im Eishockey holt der HC Fribourg-Gotteron erstmals den Titel. Zwei Sensationen aus der Provinz, die das System auf den Kopf stellen. Zufall? Im Sportpodcast «Tribünegeflüster» diskutieren Klaus Zaugg und François Schmid-Becht mit Moderator Raphael Gutzwiller.



Nachrichten

Der SC Bern holt Serge Aubin als Trainer

Eishockey Der SC Bern verpflichtet Serge Aubin als neuen Cheftrainer. Der Kanadier übernimmt die Mannschaft ab der kommenden Saison und unterschreibt einen Vertrag bis Ende Saison 2028/29. Aubin kommt vom deutschen Meister Eisbären Berlin, mit dem er in den vergangenen sieben Jahren fünf Meistertitel gewann. Für Aubin ist es eine Rückkehr in die Schweiz: Als Spieler absolvierte er für Servette 243 Partien in der National League, als Trainer war er bereits bei den ZSC Lions tätig. (chm)

Fabio Celestini bei ZSKA Moskau entlassen

Fussball Fabio Celestini muss ZSKA Moskau nach weniger als einer Saison wieder verlassen. Der russische Klub teilte über die sozialen Medien mit, dass die Zusammenarbeit mit dem früheren Basler Meistertrainer beendet wurde. Zwei Runden vor Saisonende liegt ZSKA in der Meisterschaft lediglich auf dem enttäuschenden 8. Rang. Celestini hatte den FC Basel im vergangenen Sommer nach dem Double-Gewinn auf eigenen Wunsch verlassen. (chm)

Stan Wawrinkas Dernière an den Swiss Indoors

Tennis Die Swiss Indoors bieten Stan Wawrinka Ende Oktober 2026 zum letzten Mal eine grosse Bühne. Der dreifache Grand-Slam-Sieger wird am Super Monday in einer 40-minütigen Show gebührend verabschiedet werden. Statt internationalen Music-Acts wie in den vergangenen Jahren bekommt diesmal der 41-Jährige die ganz grosse Aufmerksamkeit. Vermutlich am Dienstag wird die ehemalige Nummer 3 der Welt dann auch in Basel spielen. Die aktuelle Nummer 125 der Welt wird von den Swiss Indoors wohl mit einer Wildcard ausgestattet und zum 18. Mal in der St. Jakobshalle aufschlagen. (jav)

Berisha dominiert in Aargau und gewinnt Gold

Dank ihren Auftritten am Sprung und am Stufenbarren sichert sich Rea Berisha souverän den Sieg.

Kunstturnen Rea Berisha vom Turnverband Liechtenstein setzt ihre beeindruckende Erfolgsserie fort. An den Aargauer Meisterschaften im Kunstturnen der Frauen vom vergangenen Wochenende sicherte sie sich erneut die Goldmedaille im Mehrkampf. Mit einer Gesamtpunktzahl von 46,925 Punkten gewann sie souverän und unterstrich ihre aktuelle Topform.

Dominanz am Sprung und am Stufenbarren

Bereits zu Beginn des Wettkampfs zeigte Berisha, dass der Sieg nur über sie führen würde. Am Sprung präsentierte sie zwei kraftvolle und technisch saubere Versuche mit dem höchsten Schwierigkeitsgrad. Mit 13,225 Punkten erzielte sie auch die höchste Note des Tages und setzte sich früh an die Spitze des Teilnehmerfeldes.

Am Stufenbarren wurde sie ihrer Favoritenrolle ebenfalls



Rea Berisha bestätigt ihre starke Form.

Bild: eingesandt

gerecht. Mit einer dynamischen und nahezu fehlerfreien Übung überzeugte sie sowohl in der Ausführung als auch in der Schwierigkeit. Die Wertung von 13,550 Punkten bedeutete nicht nur die Bestnote an diesem Gerät, sondern festigte auch ihren Vorsprung im Gesamtklassament deutlich.

Kleiner Rückschlag am Schwebebalken

Ein kleiner Rückschlag folgte am Schwebebalken. Nach einer anspruchsvollen Akro-Verbindung musste Berisha einen Sturz in Kauf nehmen, der sich entsprechend in der Bewertung niederschlug. In der Folge war eine gewisse Unsicherheit spürbar und sie konnte ihr gewohntes Niveau nicht ganz abrufen. Mit 9,800 Punkten fiel die Wertung an diesem Gerät entsprechend tiefer aus.

Am Boden verlief nicht alles optimal. Bei der Doppel-

schraube unterliefen ihr zwei grössere Ausfallschritte, die zu einem grossen Abzug führten. Dennoch zeigte Rea Berisha insgesamt eine ausdrucksstarke, technisch anspruchsvolle Übung, die mit 10,350 Punkten bewertet wurde.

Der Sieg der jungen Turnerin war trotz dieser kleinen Fehler zu keiner Zeit ernsthaft in Gefahr. Vor allem dank ihrer herausragenden Leistungen am Sprung und am Stufenbarren sowie ihres insgesamt höchsten Schwierigkeitsgrades im Teilnehmerfeld setzte sich Berisha klar durch und sicherte sich den Titel.

Mit diesem Erfolg bestätigt Rea Berisha ihre starke Form im bisherigen Saisonverlauf. Bereits am 17. Mai bietet sich ihr bei den Zürcher Kunstturnerintagen in Urdorf die nächste Gelegenheit, ihre Klasse unter Beweis zu stellen und ihre Erfolgsserie fortzusetzen. (eing)

Sport im TV

SRF zwei
23.00 Fussball: Champions League – Alle Spiele, alle Tore

Blue Zoom
20.00 Fussball: Champions League – Der Countdown

Eurosport
15.30 Rad Strasse: La Vuelta Feminine, 3. Etappe